Erinnerungen ausgetauscht

Am 30. April wurde erstmals der „Tag des Kreisrats Hermannstadt" gefeiert

Zum „Tag des Hermannstädter Kreisrats" erklärten per Beschluss die Mitglieder des Kreisrates Hermannstadt in der außerordentlichen, festlichen Sitzung im Thaliasaal am letzten Tag im April, den 30. April. Der Beschluss besiegelte den Tag, an dem schon im Vorfeld alle interessierten Bürgerinnen und Bürger das Gebäude des Kreisrats besichtigen durften. Am 30. April 1992, genau vor 22 Jahren wurde nämlich der erste Kreisrat nach der Wende konstituiert.

Diesen Stichtag nahm der amtierende Kreisratsvorsitzende Ioan Cindrea zum Anlass, um alle seit 1992 in den Kreisrat Gewählten einzuladen und entsprechend zu würdigen.

Gewählt wurden 1992 die Mitglieder des Kreisrats von sogenannten Wahlmännern, nicht von den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern des Kreises, wie das heute üblich ist. Am 18. April 1992 wählten die gewählten Stadt- und Gemeinderäte aus den Ortschaften des Kreises die 39 Vertreter im Kreisrat. Das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien erhielt damals zwei Sitze, die Hugo Schneider und Josef Köber zufielen.



Die anwesenden Kreisräte verabschiedeten einstimmig den Beschluss, den 30. April zum Tag des Kreisrats zu erklären und an diesem Tag die amtierenden und die früheren Kreisräte mit Exzellenzdiplomen zu ehren. Unser Bild: Im Präsidium saßen die früheren Kreisratsvorsitzenden Nicolae Nan und Constantin Moraru, Metropolit Laurenţiu Streza, der amtierende Kreisratsvorsitzende Ioan Cindrea, Präfekt Ovidiu Sitterli, der frühere Kreisratsvorsitzende und gewählte Kreirsrat Martin Bottesch sowie der Kreisratssekretär Iordan Nicola (v. l. n. r.). Foto: Fred NUSS

Bei der Feierlichkeit im Thaliasaal kam auch der erste Vorsitzende des „Kreisrates der Front der Nationalen Rettung", Mircea Tomuș, zu Wort, der am 26. Dezember 1989 regelrecht von Militärangehörigen in dieses Amt geführt worden war. Im ersten Kreisrat saßen 28 Personen, die Mehrheit davon, sieben, Ingenieure. Sein damaliger Vize, Corneliu Bucur, sagte in seiner Ansprache, er sei bei dieser Ernennung „Pate" gestanden. Als man ihn unter Waffengewalt zum Vorsitzenden machen wollte, sei ihm als Alternative Mircea Tomuș eingefallen und so holten die Soldaten diesen in der Redaktion ab. Tomuș war nämlich damals Chefredakteur der Kulturzeitschrift *Transilvania* und betrachtet es heute als wichtigen persönlichen Erfolg, als Vorsitzender des ernannten Kreisrats die Gründung der Hermannstädter Universität (heute Lucian Blaga) in die Wege geleitet zu haben. Er war dann auch der erste Rektor der Einrichtung.

Zum Schluss gab es Exzellenzdiplome für alle ca. 180 zwischen 1992 und 2012 gewählten Kreisräte (150 waren anwesend) und ein Stehbüffet im Foyer des Thaliasaals, bei dem noch manche Erinnerung ausgetauscht wurde.

Beatrice UNGAR



Das gerade von einem Gastauftritt in Wien zurückgekehrte Folkloreensemble Cindrelul Junii Sibiului, das in diesem Jahr sein 70. Gründungsjubiläum begeht, erfreute die Gäste und die Gastgeber beim Festessen am 24. April. Foto: Beatrice UNGAR

Erneut Besuch aus Rennes

25 Jahre Kooperation mit Ille-et-Vilaine

Sichtlich gerührt war der Präsident Jean-Louis Tourenne, als er in seiner Ansprache im Rahmen des Festaktes im Konferenzraum des Hermannstädter Kreisrats von seinem ersten Hermannstadt-Besuch erzählte. Es war der 25. Dezember 1989, als er mit einem Hilfskonvoi aus dem Departement Ille-et-Vilaine zum ersten Mal nach Hermannstadt kam.

Einige der Hermannstädter, die Tourenne damals kennenlernte, gehören auch heute zu dem „harten Kern" der Partnerschaft, die unter dem Mandat von Martin Bottesch amtlich wurde und bei einem Besuch der Hermannstädter in Rennes im April 2013 bestätigt worden ist. Ende April wurde nun das 25. Jubiläum der Kooperation zwischen dem Conseil General im 35. Departement aus der Bretagne und dem Kreisrat Hermannstadt gefeiert.

Die französische Delegation bestand aus dem Vorsitzenden des Conseil General, Jean-Louis Tourenne, seiner Stellvertreterin Clotilde Tascon-Mennetriere sowie Vertretern von Wirtschaft, Kultur und Vereinswesen. Zunächst wurde am 23. April das 20. Gründungsjubiläum der Maison Ille-et-Vilaine begangen, am 24. April fand eine festliche Tagung des Kreisrats statt, bei der auch das wirtschaftliche Potenzial des Kreises Hermannstadt präsentiert wurde. Die französische Delegation besuchte einige Wirtschaftsträger im Gewerbegebiet West sowie Projekte im ländlichen Raum. Die Kooperation entwickle sich nun auch im wirtschaftlichen Bereich, betonte der Kreisratsvorsitzende Ioan Cindrea.

Wer etwas aus der bretonischen Küche probieren oder bretonische Musik hören möchte, kann das bei der 2. Auflage des Bretagne-Festes tun, das vom 10. bis 13. Mai im Freilichtmuseum im Jungen Wald, jeweils von 11 bis 16 Uhr, stattfindet. B. U.

„Wir wissen, dass es möglich ist"

Am 31. Mai läuft man in Hermannstadt wieder für einen guten Zweck

Ende Mai kann man in Hermannstadt für einen guten Zweck laufen, und zwar beim Halbmarathon oder bei der Stafette, die von der Stiftung *Fundaţia Comunitară Sibiu* organisiert werden. Jeder Läufer muss entscheiden, für welches Sozialprojekt er läuft, unterstützen kann man auch per Spenden einen oder mehrere Läufer. Näheres zum Marathon und zu den Projekten ist unter www.maratonsibiu.ro zu finden, zwei davon stellt im Folgenden die *HZ* vor.

Für die Kleinsten der Kleinen wurde das größte Projekt „Wir geben den Start ins Leben" (maratonsibiu.ro/dam-startul-in-viata) erarbeitet, und drei Kinderschutzorganisationen, *Baby Care*, *Mâini Unite* und *E.M.M.A.* rufen ihre Unterstützer erneut auf, um diesmal einen Brutkasten für die Frühgeburtenabteilung im Wert von 50.000 Lei zu kaufen. Das ist das größte teilnehmende Projekt, die Leiterin des Vereins *Baby Care*, Dr. Livia Ognean, ist aber zuversichtlich. Und sie will mitlaufen, u. a. gemeinsam mit den Kollegen von den drei Vereinen, aber auch mit Eltern der Kinder, die die Intensivstationen des Krankenhauses kennen.

2006 wurde der Verein *Baby Care* ins Leben gerufen, um die Abteilung für Frühgeborene im Kreiskrankenhaus Hermannstadt wärmer und menschlicher zu gestalten. „Die jungen Mütter sind sehr erschrocken, wenn sie ihre Kinder auf der Intensivstation besuchen müssen, die natürlich sehr technisch ist, deswegen wollten wir einfach eine wärmere Atmosphäre haben."

Das war eigentlich nur der erste Schritt des Vereins, erklärte die Ärztin: „Seit letztem Jahr leisten wir auch medizinische Unterstützung, und Ende 2013 haben wir es geschafft, ein modernes Ultraschallgerät für die Intensivtherapie für Neugeborene zu kaufen. 69.000 Lei hat das Gerät gekostet, 16.000 Lei davon kamen überraschender Weise vom Hermannstädter Halbmarathon, als sich das Team in letzter Sekunde entschied, mitzumachen."



Dr. Livia Ognean (4. v. l.) bei einem Treffen des Vereins Baby Care.

Mehr als doppelt soviel Geld als erwartet wurde 2013 beim Halbmarathon gesammelt, so dass die drei Organisationen dieses Jahr nicht nur ein größeres Projekt vorstellten, sondern bereits mehr Läufer und Untersützer haben - und es werden noch mehr erwartet. „Wir trauen uns das zu, weil wir einerseits wissen, dass dieser zusätzliche Brutkasten dringend gebraucht wird, andererseits wissen wir, dass es möglich ist", so die Ärztin. Eigentlich bräuchte die Frühgeburtenabteilung weitaus mehr als einen zusätzlichen Brutkasten, denn das neueste Gerät dieser Art wurde vor ca. 25 Jahren angeschafft. Die Vereine suchen nicht nur beim Halbmarathon Unterstützung für ihre Projekte, doch hier machen die Mitglieder begeistert mit, und einige haben schon mit dem Training begonnen.

Für größere Kinder, genauer gesagt für Grundschulkinder sucht der Verein „De-a arhitectura" Läufer und Unterstützer (maratonsibiu.ro/de-a-arhitectura-in-orasul-meu). Die Mitglieder des Vereins sind Architekten aus Rumänien, der Verein hat mehrere Filialen im Land - auch in Hermannstadt. Eines der wichtigsten Ziele des Vereins ist es, den Kindern aus Rumänien die Bauten zu erklären und näher zu bringen, so das in Zukunft die Ortschaften in Rumänien harmonischer wachsen. Somit hat der Verein Partnerschaften mit den Schulinspektoraten geschlossen, und die Architekten besuchen die Schulen, um den Kindern theoretische und praktische Architekturkenntnisse zu vermitteln. „Wir möchten natürlich nicht, dass alle Kinder Architekten werden, aber sie zeigen wahnsinnig viel Interesse gegenüber ihrer Umwelt und die Gebäude gehören natürlich zu ihrem Leben", erzählt die Hermannstädter Architektin Iulia Nistor, die mindestens ebenso begeistert ist über diese Unterrichtsstunden, wie die Schüler.



Eine Schülerin präsentiert das Architektur-Sonderheft. Fotos: Privat

Die Stunden verlaufen nach einem offiziellen Lehrplan, sind für die Dritt- und Viertklässler gedacht und haben in Hermannstadt so viel Erfolg, dass es eigentlich an freiwilligen Architekten fehlt, denn die Lehrerinnen sind vom Projekt begeistert und überzeugt.

„Das Schönste an diesem Kurs ist der praktische Teil", erklärt Nistor, am Ende des Kurses „baut" nämlich jede Klasse ihre eigene Miniaturstadt.

Eben um diesen Kurs in Hermannstadt weiterhin kostenlos anbieten zu können, wollen die Volontäre des Vereins 6.950 Lei einsammeln - für die 330 Sonderhefte und für das Bastelmaterial.

„Es wäre schön, wenn wir diese Hefte auch weiterhin kostenlos anbieten können", so Iulia Nistor „wir möchten aber auch unser Projekt bekannt machen, denn vielleicht melden sich auch weitere Volontäre, so dass wir unser Projekt ausweiten können. Wenn wir die Kinder jetzt schulen, haben wir in der Zukunft harmonischere und schönere Städte."

Auch wenn in diesem Fall der Dringlichkeitsfaktor fehlt, sind die Teilnehmer über ihre Rolle überzeugt und laufen natürlich auch mit.

Ruxandra STĂNESCU